

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierteljährlich 4.50, monatlich 1.50 Mt.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die siebenzählige Postzeit oder deren Raum 80 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 70 Pfg., auswärtsige Anzeigen 80 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 295.

Donnerstag, den 18. Dezember 1919.

26. Jahrg.

Mordatmosphäre.

Von Dr. Werner Reiser.

Die Geschichte der letzten fünf Jahre ist mit Blut gezeichnet. Grauen folgt ihrem Pfad und Mord begleitet ihre Spur. Mit Mord begann der Krieg; Mord war Krieg, und Krieg war Mord. Beide Begriffe wurden identisch, wurden Synonyma. Mit einem Einzelmord begann der Aufrast zum Kriege; mit der Tötung des österreichischen Thronfolgerpaars durch serbische Fanatiker, mit einem Einzelmord, um alsbald die abschüssige Bahn in den sinnlosen Massenmord hinabzugleiten. Und Einzelmorde schlichen den Krieg an, Einzelmorde bringt die Revolution mit sich, sie bedingen diese als Auflehnung der dem Neuen feindlichen Elemente. So wird, was im Kriege Allgemeines war, heute Einzelphänomen; was dort generell war, wird heute singulär; der Sozialvorgang hat sich zum Einzelsvorgang gewandelt und umgewandelt.

Nach Beginn der Revolution, deren äußeres Datum der 9. November 1918 ist, haben viele sich über den unblutigen Verlauf der Umwälzung gewundert. Viele haben geglaubt, hierin eine Ursache zur Unzufriedenheit und eine Wurzel des nicht immer befriedigenden Verlaufes erblicken zu sollen. Unseres Erachtens mit Unrecht. Es soll hier von der ethischen Seite abgesehen werden; es soll einmal nicht beachtet werden, daß die Erhaltung des Menschenlebens, auch das Leben des härtesten Gegners, für den Sozialismus, für die sozialistische Weltanschauung, eine absolute Notwendigkeit ist. Es soll lediglich von unserem, dem materialistischen Betrachtungsstandpunkt aus die Tatsache festgestellt werden, daß es im Weltgeschehen keine Zufälle gibt, sondern daß alles Geschehen in tiefstem Sinne „Bestimmung“ ist. Bestimmung selbstverständlich nicht im fatalistischen Sinne, nicht im Sinne eines Schicksals, dem sich der Einzelne ergeben und willenlos zu fügen hat, sondern Bestimmung im Sinne des Unterliegenden menschlicher Handlungen und Unterlassungen unter die wirtschaftlichen Grundgesetze.

„Gute Zeiten für Mörder“; unter dieser nicht sehr geistvollen Überschrift veröffentlicht die Berliner „Freiheit“ die seit der Revolution vorgekommenen traurigen Ereignisse. An die geringe Verurteilung eines Marloß und an die Außerverfolgung des Volk, Haases Mörder knüpft sie Kommentare, die das Klassenurteilssystem der Republik geißeln und hiermit die Revolution selbst heruntersinken lassen. Es dürfte nur wenig Sozialisten geben, denen nicht das Blut der Scham ins Gesicht stieg, als sie lasen, daß Marloß wegen 29fachen Mordes freigesprochen wurde und seiner übrigen Delikte wegen mit geringfügiger Festung davonkam; in gleicher Weise dürfte die Ueberführung des v. Kessel, in dem wir eine Haupttriebfeder der Matrosenerhebung zu erblicken haben, in militärisches Gewahrsam, beschlagnahmte Empörung erwecken. Insofern stimmen wir mit den Genossen der U. S. D. vollkommen überein. Worin sich unsere Wege trennen, das ist lediglich die Beurteilung der Ursache dieser Erscheinungen.

Wie stehen denn die Dinge? Die Revolution ist die letzte Erscheinungsform der im Wirtschaftskörper vorgegangenen inneren ökonomischen Umwälzung. Mit ihr kamen Faktoren zur Entladung, die sich auf friedlichem Wege nicht auszuwirken vermochten und die doch entwicklungsgemäß eine Notwendigkeit waren. Die äußere Form nun, die den Staat als Wirtschaftskomplex umfaßt, kann leicht gesprengt, aus einer Monarchie kann in Stunden eine Republik gestaltet werden; aus einem kapitalistischen Wirtschaftssystem kann nicht in Stunden ein sozialistisches sich erheben. Nichts wäre irriter, als für diesen Umgestaltungsprozeß das Gleichnis von dem in neuer Gestalt der Erde entstehenden Phönix heranzuziehen. So langsam geht vielmehr die Umwälzung vor sich, daß das Bild sich ganz allmählich verwandelt, eher vergleichbar dem kleinen Bild eines Films, bei dem bekanntlich das folgende dem vorangegangenen fast gänzlich gleich aussieht und nur in geringfügigen Bewegungsänderungen die Tendenz zur völligen Umgestaltung aufweist. So ist es auch in der Republik ergangen. Die großen Institutionen sind gestürzt; Aufgabe der kommenden Zeit wird es sein, all die tausend Einzleinrichtungen, die in ihrer Gesamtheit das gestürzte System bezeichneten, zu beseitigen. Was wir im Marloß-Prozess erlebt haben, das war nicht auf die Beseitigung einzelner Personen zurückzuführen, sondern es sind Folgeerscheinungen des Systems, das Jahrhunderte lang in Deutschland herrschte und das seinen Namen „Militarismus“ trägt. Gewiß, wir haben ihn leidenschaftlich, fassen ihn mit genau derselben Innerlichkeit wie die „Unabhängigen“, aber wir halten im Gegensatz zu diesen es nicht für möglich, ein solches System mit Gewalt den Hirnen zu entreißen, Hirnen, die so wenig wie denkbar auf diese Umgestaltung vorbereitet sind. Den preussischen Offizier zu ändern, das dürfte eine Aufgabe sein, der selbst der radikalste Kommunist, soweit er vor Vollstreckung von Todesurteilen zurückzuckt, nicht gewachsen sein dürfte. Was wir tun können, das ist alles daran zu setzen, dem System seine Lebensmöglichkeiten zu entziehen und hierfür ist durch den Beschluß der Reichsregierung die Militärmacht verstoßen worden. Die Reichsregierung, die Militärmacht verstoßen und hierfür ist durch den Beschluß der Reichsregierung die Militärmacht verstoßen worden. Die Reichsregierung, die Militärmacht verstoßen und hierfür ist durch den Beschluß der Reichsregierung die Militärmacht verstoßen worden.

Marloß, der sich im Lichte unserer Betrachtungsweise lediglich als Teilchen eines Systems darstellte, gewesen wäre.

Auf der anderen Seite haben wir seit der Revolution Prozesse erlebt, in denen gegen die Angeklagten mit den denkbar größten Härten des Gesetzes vorgegangen wurde: wir denken hier in erster Linie an den Prozess gegen die Münchener Geiselmörder und an den soeben abgeschlossenen Lindner-Prozess. Die Untat der Geiselmörder war eine ungeheuerlich große und ebenso schandvolle wie der Mordanschlag Lindner auf Auer und den bayerischen Landtag. Beide Taten waren rein politisch zu bewerten und bedeuten die Auflehnung gegen die Republik als solche. In fanatischer Verbrennung glaubten beide Male die Täter durch Beseitigung von Personen ein System beseitigen zu können, das doch nicht von Personen zwangsweise eingeführt worden war, sondern das sich aus, letzten Endes gleichfalls ökonomischen Notwendigkeiten heraus so gebildet hatte, wie es zurzeit besteht. Wenn diese Taten ungleich härter bestraft wurden als die Untaten eines Marloß, so hat es auch hier wenig Zweck, Personen anzuklagen und die Regierung zu beschuldigen. Auch hier müssen die Ueberreste eines Systems beseitigt werden, das eine ungleiche Beurteilung von Taten, die aus ähnlichen Motiven entspringen, ermöglicht. Die Auflehnung gegen die Republik müßte in beiden Fällen in gleich empfindlicher Weise geahndet werden, und wenn dies nur in dem Prozess gegen die Kommunisten geschah, so ist hiermit der Beweis erbracht, daß es an der gleichen Gerechtigkeit in der Republik noch fehlt. Um diese herbeiführen zu helfen, scheint uns die Aufhebung der bayerischen „Volksgerichte“, die in Wirklichkeit alles andere als Volksgerichte sind, ein dringendes Bedürfnis. Die Justiz muß also aus- und aufgebaut werden. Soweit sich in ihr Reste des alten Systems zeigen, sind sie schonungslos auszuräumen; dann wird die Mordatmosphäre einer Friedensatmosphäre weichen, dann werden die Spuren von Blut, die Krieg und Revolution ausbrachten, beseitigt und durch friedliche Bilder ersetzt werden.

Steuerreform und Reichseinheit.

Selbst die Revolution hat die geschichtlich gewordenen deutschen Stammesgrenzen nicht verwischen und den Traum der absoluten Reichseinheit nicht verwirklichen können. Der partikularistische Gedanke ist zu tief in deutschen Denken verwurzelt, als daß er mit einem Ruck ausgerottet werden könnte. Darauf hat auch die Reichsverfassung von Weimar Rücksicht nehmen müssen; dennoch aber enthält sie ein klares Bekenntnis zum Unitarismus, der allein eine Einigung und Wiederaufrichtung aus dem politischen und wirtschaftlichen Elend der Gegenwart gewährleisten kann. In dieser festen Erkenntnis haben die Einzelstaaten freiwillig und aus eigenem Antrieb ihre Reservatrechte zum Opfer gebracht. Heer, Eisenbahn, Post sind jetzt Reichsangelegenheiten. Auf den wichtigsten Wirtschaftssektoren, vornehmlich aber auf dem der Besteuerung, besitzt das Reich verfassungsmäßig die oberste Gewalt.

Die neue Steuerreform, deren Hauptgesetze jetzt der Nationalversammlung zur Beschlussfassung vorliegen, bringt die Verwirklichung dieser Verfassungswohrschriften. Sie ist eine wichtige Etappe auf dem Wege zur vollständigen Reichseinheit. Bereits seit dem 1. Oktober 1919 ist die Finanznot aller Bundesstaaten (Länder) auf das Reich übergegangen; das Reich wird damit zum ersten Male in der Geschichte der Träger der gesamten Finanzhoheit. Die Vorlage über die Reichsabgabenordnung, die noch die Nationalversammlung zu erledigen hat, ist gewissermaßen die Grundsteinlegung des Neubaus der deutschen Reichseinheit. Mit Neuorganisation der Reichsfinanzbehörden und ihrer Verteilung über das ganze Reichsgebiet wird zugleich ein großer Schritt auf dem Wege einer wirklichen Reform unseres gesamten Steuerwesens getan, die auf die absolute Steuerhoheit des Reiches abzielt. Mit dieser Steuerhoheit wird auch die breite materielle Grundlage geschaffen, auf der sich der neue Reichsbauplan aufbauen und der allein eine wirtschaftliche und finanzielle Gesundung Deutschlands möglich ist.

In Stelle der bisher zahlreichen nebeneinander bestehenden Steuern und Steuerempfänger soll ein einheitliches System der Reichssteuer treten. Für Einkommen, Vermögen, Erbschaft und Nachlaß wird in Zukunft namentlich das Reich als Steuerempfänger in Betracht kommen; es wird nur eine einzige Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer geben, aus deren Erträgen die gesamten Bedürfnisse des Reiches, der Länder und der Gemeinden zu befriedigen sind. Zuschläge zu dieser Steuer können nicht mehr erhoben werden. Damit hat die eigene Finanzpolitik der Gemeinden und der Länder ihr Ende gefunden. Sie erhalten die zu ihrer Wirtschaft benötigten Geldbeträge nach bestimmten Grundätzen vom Reich zugewiesen.

Von größter Bedeutung nach dieser Richtung ist die neue Reichseinkommensteuer, die in ihrer bisherigen Form das Fundament der bundesstaatlichen Einkünfte bildete. Daß sie zur Reichssteuer werden soll, zeigt die ungeheure Bedeutung der neuen Steuerreform und zeigt, daß wir auf dem besten Wege zur völligen Reichseinheit sind. Der hier am härtesten zum Ausdruck kommende Verzicht der Länder auf eigene Steuerhoheit ist der beste Beweis dafür, wie klar man die Notwendigkeit erkannt hat, daß auch die letzten partikularistischen Schranken fallen müssen, die noch die Reichsregierung der dynastischen Widerstände ihrer stärksten Stützen beraubt sind.

Die neue Steuerreform, die allen Schichten des deutschen Volkes schwere Lasten auferlegt, die aber in vielgestaltiger Gliederung die höheren Einkünfte und den Besitz besonders stark heranzieht, entspricht nicht nur den Grundfäden einer sozialgerechten Ausgleichung und den finanziellen Anforderungen der erschöpften und verschuldeten Reiches, sie führt uns auch tatsächlich dem Ziele einer absoluten Reichseinheit entgegen.

Deutsche Nationalversammlung.

Annahme des Reichsnotopfers.

(131. Sitzung.)

Berlin, 17. Dezember 1919.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Umsatzsteuergesetzes.

Eichhorn (USP.): Meine Fraktion lehnt das Gesetz grundsätzlich ab, da es eine Kopfsteuer darstellt, die die Besitzlosen am stärksten trifft. Einer Luxussteuer stehen wir sympathisch gegenüber. Was die Inzeratensteuer betrifft, so lehnen wir diese grundsätzlich ab. Viele Zeitungen sind angewiesen auf die Einnahmen aus den Anzeigen.

§ 1, der die der Umsatzsteuer unterliegenden Lieferungen und Leistungen bezeichnet, wird nach dem Ausschußantrag angenommen.

Zu § 2 wird ein Antrag der Deutsch-Nationalen, der den kleinen Unternehmungen die Entnahme von Gegenständen aus dem eigenen Betriebe in geringerem Umfange erlauben will, abgelehnt. Bei § 3 (Befreiung der Länder und Gemeinden von der Steuer) wird ein Antrag der Demokraten, Reich, Länder und Gemeinden, Gemeindeverbände, Schlachthöfe, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke von der Steuer zu befreien, angenommen.

Weitere Paragraphen werden in der Ausschlußfassung angenommen. Die Paragraphen 8 bis 13, welche letzterer die allgemeine Umsatzsteuer in Höhe von 1% vorschreibt, werden in der Ausschlußfassung angenommen. Die Paragraphen 14 bis 19, welche eine erhöhte Steuer für Hauswirtschaftsgegenstände vorsehen, sind vom Ausschuß ganz gestrichen worden. Der § 20, der die erhöhte Luxussteuer von 15 Proz. (Regierungsvorlage 10 Proz.) beim Hersteller vorseht, wird mit einigen geringfügigen Änderungen der Liste der Luxusgegenstände, die dieser Steuer unterworfen sind, in der Ausschlußfassung angenommen.

Nach § 21 wird der Reichsrat ermächtigt, nähere Bestimmungen über die Abgrenzung der im § 20 bezeichneten Gegenstände zu erlassen. Dieser wird in der Ausschlußfassung angenommen, desgleichen die §§ 22. bis 29.

§ 30 sieht die Inzeratensteuer, die Depotsteuer, die Hotelsteuer und die Steuer für die Vermietung von Reitplätzen in Höhe von 12 Proz. vor. Der Ausschuß hat einen § 31 hinzugefügt, wonach die Inzeratensteuer für Zeitungen mit jährlich weniger als einer Million Gesamteinnahmen aus den Inzeraten in der Weise ermäßigt wird, daß die Steuer von den ersten 100 000 Mark Gesamteinnahmen 2 Proz., von den nächsten 100 000 Mark 3 Proz., usw. steigend bis 9 Proz. beträgt. Ferner soll die Plakatssteuer nur 5 Proz. betragen.

Ein Antrag des Abg. Kempkes will eine einheitliche Inzeratensteuer von 5 Proz. Die Sozialdemokraten beantragen die Staffelnung in derselben Weise wie der Ausschuß, jedoch mit der Maßgabe, daß auch die Zeitungen mit einer Gesamtinzerateneinnahme von mehr als einer Million an dieser Staffelnung mit den Beträgen teilnehmen, die unter einer Million bleiben.

Sidow (SD.): Der Antrag Kempkes würde eine große Benachteiligung der kleinen Blätter bedeuten. Deshalb habe ich zu § 31 a den Änderungsantrag eingebracht.

§ 30 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen, desgleichen die §§ 31.

§ 31 a Absatz 1 wird in der Fassung des Abgeordneten Sidow angenommen. Der Antrag Kempkes, als zweiten Absatz einzufügen: „gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen und Zeitschriften heraus, so ist für die etwaige Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu behandeln“, wird angenommen. Die §§ 32 bis 47 werden in der Ausschlußfassung angenommen.

Zu § 48, der nach dem Ausschußbeschluss sagt, daß Länder und Gemeinden vom Inkrafttreten dieses Gesetzes ab Steuern vom Vernehmen nicht mehr erheben dürfen, liegt ein Antrag der Deutsch-Nationalen auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Eine vom Ausschuß vorgeschlagene Entschiedenheit, durch die die Regierung angefordert wird, unerbittlich die Preise zu prüfen, ob die schon eingetretene oder noch bevorstehende Verteuerung der Selbstkosten die in nationalem Interesse gebotene Erhaltung einer wirtschaftlich unabhängigen Presse gefährdet und besondere Maßnahmen erforderlich macht, wird angenommen.

Damit ist die zweite Lesung der Umsatzsteuer erledigt. Schluß der Vormittagsitzung 1½ Uhr.

132. Sitzung.

Berlin, 17. Dezember, 3 Uhr nachm.

Zur

dritten Lesung des Reichsnotopfers

liegt ein Antrag Dr. Becker-Rießer (DVP.) auf Zurückverweisung des Entwurfs an den 10. Ausschuß vor.

Schulz-Bromberg (DVP.): Die Deutsch-Nationale Volkspartei erhebt entsprechend ihrer bisherigen Haltung vor Beratung der Vorlage nochmals laut ihre warnende Stimme und lehnt jede Verantwortung für die Folgen des Gesetzes ab.

Dr. Rießer (DVP.): Der Ausschuß, an den wir den Gesetzentwurf zurückverweisen wollen, muß Klarheit über die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen schaffen, welche das Notopfer im Zusammenhang mit dem Reichseinkommensteuergesetz und dem Kapitalertragssteuergesetz hat und haben muß. Der Ausschuß soll auch darüber beschließen, ob nicht vor der endgültigen Beschluß-

Achtung, Bürgerchaftsaktion! Freitag abend 7 Uhr... Sitzung im Rathaus.

Eine Versammlung der Bürgerchaft findet am Montag, dem 22. Dezember, abends 8 Uhr statt.

Gewerkschaftsartikel. — Tischlerausperrung. Lohnbewegung der Musiker.

Die Kartellversammlung am Mittwoch besaßte sich nach Genehmigung der Abrechnungen ausschließlich mit der Ausperrung der Holzarbeiter. Die Unternehmer hatten über das Vergehen der Gehilfen eine Auskunft vom Kartell erbeten und die Antwort erhalten, daß das Kartell nichts dagegen einzuwenden hat.

Die Kartellversammlung besprach eingehend die Lage der Holzarbeiter und stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß deren Tarifkampf mit allen Mitteln unterstützt werden müsse.

Die Kartellversammlung besprach eingehend die Lage der Holzarbeiter und stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß deren Tarifkampf mit allen Mitteln unterstützt werden müsse.

Auch die Musiker stehen vor einer Lohnbewegung. Ihr Kartellvertreter schilderte die trostlose Lage dieser Leute, die zu allem noch mit einer großen Schmuckkonkurrenz zu kämpfen haben.

Eine Arbeitslosenversammlung tagte am Mittwoch nachmittag im Gewerkschaftshaus. Ueber die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung wurde lebhaft debattiert.

Strafammer. Unverbeßerlich scheint die Arbeiterin B. zu sein. Trotz ihrer Jugend ist sie schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft. Kaum hatte sie das Gefängnis verlassen, so fiel sie gelegentlich eines Besuchs einer Freundin eine Silberne Uhr.

600 Mark gestohlen. Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr ist eine Dame, die mit einem Straßenbahnwagen der Linie 11 vom Bahnhof zur Stadt fuhr, aus ihrer Handtasche ein grünes Kärtchen mit etwa 600 Mark gestohlen worden.

und außerdem wegen falscher Namensangabe noch 2 Wochen Haft. Der mit Zuchthaus vorbestrafte N. wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. — Gute Geschäfte verlaufte der Reisende Sp. aus Hamburg, der für eine Berliner Modenzeitschrift reiste.

Feuer in der Krähenstraße. Mittwoch früh 5 Uhr brannte es im Hause Krähenstraße 33. Im obersten Stockwerk wurde größerer Schaden angerichtet und der Dachstuhl brannte völlig aus.

Benötigende erhebliche Bierpreiserhöhung. Die Verhandlungen, die im Reichswirtschaftsministerium mit der Brauindustrie zwecks Erhöhung der Bierpreise geführt wurden, haben, nach der Frankf. Zig., zu dem Ergebnis geführt, daß in dem Bereich der alten Brauereigemeinschaft voraussichtlich vom 1. Januar 1920 ab der Bierpreis von 30—42 Mark pro Hektoliter auf 61 bis 65 Mark erhöht werden wird.

Die Spende für verarmte Arme hat bisher einen recht ansehnlichen Ertrag erbracht. Insgesamt sind bislang 21.219,70 M. eingegangen. Dadurch wird es möglich sein, alleinstehenden Frauen, die in bitterster Not leben, oder alten Ehepaaren, die in ihrem Lebensabend mit schweren Sorgen zu kämpfen haben und Familien, die ohne ihre Schuld in große Bedrängnis geraten, eine Weihnachtsfreude zu machen und zur Linderung der Not beizutragen.

Die Reichsbankstelle wird am 24. Dezember von mittags 12 Uhr ab, und am 27. Dezember gänzlich für den Verkehr geschlossen sein.

Das 8. vollständige Konzert des Vereins der Musikfreunde, das am kommenden Montag stattfindet, wird wieder Herr Franz v. Hoeßlin dirigieren.

Städtetheater. Am Sonntag, dem 21. Dezember, vormittags 11 Uhr, hält Herr Kapellmeister Karl Mannsbaedt einen Vortrag über „Meisterfinger“. Als 3. Vorstellung im Opernhaus wird am Freitag „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart gegeben.

Senia-Theater. Technische Schwierigkeiten machen es erforderlich, die Erstaufführung der „Geisha“ auf Sonnabend abend zu verlegen. In Veränderung des Spielplans wird am Donnerstag „Die Czardasfürstin“ gegeben, während das Theater am Freitag wegen der Generalprobe zur „Geisha“ geschlossen bleibt.

Der Verein zur Förderung der Geflügelzucht in Lübeck kann die erfreuliche Tatsache verzeichnen, daß auf der 3. Großen allgem. Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Brieftauben-Spezialschau in Hamburg mehrere seiner Mitglieder Preise erhielten.

Wem gehört der Blodwagen? Anlässlich einer Durchsicherung in einem Hause der Wodsdorferstraße wurde ein schwarz-blau gestrichener Hand-Blodwagen gefunden, der wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren dürfte. Der unrechtmäßige Besitzer desselben gibt an, den Wagen herrenlos umherstehend bei einem Schuppen an der Untertrappe gefunden und an sich genommen zu haben.

Kaninchen Diebstahl. In der Nacht zum 17. d. Mts. sind aus einem Stalle am Fintenberg sechs Kaninchen gestohlen worden und zwar ein weißes, zwei schwarze mit gelbem Bauch und drei haferfarbige.

Aufgefundenes Diebesgut. Wie bereits gemeldet, ist in der Nacht zum 12. ds. Mts. in einer in der Mengstraße belegenen Weinhandlung ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, bei dem den Tätern zwei silberne Pokale, ein Flaschen Wein und ca. 50 Flaschen Cognac in die Hände gefallen sind.

Ermittelte und festgenommen wurde ein Hehlungslocher in der Hanjastraße wohnhafter Kaufmann aus Hinderburg. Dieser hatte den Versuch gemacht, von einem in Cuxin wohnhaften Kaufmann 2000 M. zu erpressen, die ihm hier in einer Wirtschaft am Bahnhofe übergeben werden sollten.

In der Wohnung eines Hehlers wurden mehrere Flaschen Bittern gefunden, die zwar etikettiert waren, aber der Firmenkempel entfernt war. Offenbar stammt der Bittern von einem Diebstahl her. Das Etikett trägt oben die Bezeichnung: „Bittern“ und unten „Lifa“. Der Raum zwischen den letzten beiden Worten wird durch ein goldenes Wappen mit zwei Kronen und einem springenden Löwen mit Schwert auf silbernem Felde ausgefüllt.

600 Mark gestohlen. Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr ist eine Dame, die mit einem Straßenbahnwagen der Linie 11 vom Bahnhof zur Stadt fuhr, aus ihrer Handtasche ein grünes Kärtchen mit etwa 600 Mark gestohlen worden.

ein etwas vermachener, etwa 1,80 Meter großer Mann von etwa 40 Jahren in Betracht.

Angrenzende Gebiete.

Hamburg. Die Hamburgische Bürgerchaft bewilligte 14 Millionen Mark für die Kleinhausiedlung Langenhorn und 2 Millionen Mark für die Erweiterung des Ohlsdorfer Friedhofes.

Witthelmshaven. 43 Opfer des Explosionsunglücks. Der „Boll. Ztg.“ wird noch gemeldet: Eine schwere Munitions-Explosion ereignete sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr in dem Munitionsdepot Neuenstiel. Dort werden gegenwärtig Granaten entladen. Durch Unvorsichtigkeit bei der Behandlung der Granaten entstand eine Explosion, die auch auf die umliegenden Lager von 15-Zentimeter-Granaten übergriff.

Neueste Nachrichten.

Inkrafttreten des Versailler Vertrages Sonntag Januar. U. Berlin, 18. Dezember. Die Verhandlungen zwischen den deutschen Sachverständigen und Vertretern der Entente in Paris dürften Ende der Woche beendet sein.

Gewalttätige Erpressung einer Weihnachtsgroßhandlung. U. Kattowich, 18. Dezember. Zu einem Gewalttätigen kam es auf der Bismarckhütte. Die Arbeiter forderten die Zahlung eines Weihnachtsgeschenkens von 300 Mark, abzüglich nach Alter und Familienstand. Die Verhandlungen mit der Direktion scheiterten, worauf die Arbeiter den Generaldirektor unter Anwendung von Gewalt zur Bewilligung der Forderung zwangen.

Einstellung des Personenzugverkehrs. U. Wien, 18. Dezember. Wegen Kohlenmangels wird in Deutsch-Österreich der Personenzugverkehr vom 21. bis 23. Dezember gänzlich eingestellt werden.

Erdbehlige Kohlenausfuhr in England. U. Rotterdam, 18. Dezember. Nach Meldungen aus Cardiff ist der Export von Steinkohlen außerordentlich stark, weshalb der Kohlenkommissar bereits angeregt hat, die Ausfuhr bis Ende des Jahres vollständig einzustellen.

Warenausgabe

In der Woche vom 22. bis 28. Dezember 1919.

Table with columns for item names (Butter, Speisefett, Warenkarte, Zucker, Warenkarte, Mühlenfabrikate, Warenkarte) and their corresponding quantities and prices.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartensystems und die Lebensmittelkarte: Zucker, Speisefett, Warenkarte, Zucker, Warenkarte, Mühlenfabrikate, Warenkarte.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartensystems sind Butter, Margarine, Zucker und Reis in den Geschäften zu entnehmen, bei welchen die Anmeldung des Bezugsrechts erfolgt ist. Auf die Lebensmittelkarte dürfen diese Waren nur in den auf der Rückseite der Karte verzeichneten Geschäften entnommen werden.

Auf die Bezugsansweise für Wiltfarnländer in der Woche vom 22. bis 28. Dezember 1919: Ganze Wochenmenge wie bei der Lebensmittelkarte.

Table with columns for item names (Butter, Margarine, Auslandschmalz, Zucker, Reis, gelbe Spalterbsen) and their corresponding quantities and prices.

Die Ware ist in den auf der Rückseite der Karte verzeichneten Geschäften zu entnehmen. Auf Butterbezugsansweise: 2/3 der höchstzulässigen Bezugsmenge und zwar drei Teile in Butter und drei Teile in Margarine.

Lübeck, den 18. Dezember 1919. (11766) Das Landesverwaltungsamt.

Passende Weihnachtsgeschenke:
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge - Beschläge
 empfehlen
G. Kagel & Co.
 Eisenwarenhandlung. Fernruf 807 und 8592.
 Während des Umbaus Verkauf in der
 hinteren Verkaufshalle, Eingang
 Sandstraße 18. 11765

MOBEL
 Schlafzimmer, Esszimmer, Wohnzimmer,
 Kücheneinrichtungen, sowie sämtliche
 Einzel-Möbel zu bekannt billigen Preisen.
Vereinigte Möbelkaufhäuser,
 Königstraße Nr. 73 (Ecke Huxstraße)
 Fernsprecher 641. 11792

Ich kaufe nur Freitag, 19. und Sonnabend, 20. Dezbr.
 von 10 bis 6 Uhr (11764)
 zu noch nie dagewesenen hohen Preisen

Alte Gebisse
 Zahn bis 9 Mark, 20 und 65 Mark
 (auch ganz alte und zerbrochene Gebisseile).
 Platin, Brennstifte, Goldgebisse
 zum heutigen hohen Tagespreis.
Central-Hotel Schlüsselbuden 12
 Zimmer Nr. 10.
 K. Meschig.

Lübecker Volkshochschule.
 Der neue (2.) Unterrichtsabschnitt
 beginnt am
5. Januar 1920.

Der Unterrichtsplan (Preis 50 Pfg.) ist in
 allen Buchhandlungen und Buchereien zu haben.
 Eintragungen in die Listen, die werktäglich
 von 4-8 Uhr im Seminar (Langer Lohberg 24)
 ausliegen, können bis zum 31. Dezember erfolgen.
 Dabei sind die Gebühren (5 Mk. für jedes Fach)
 gegen Quittung sofort zu entrichten. (11765)

Achtung! Achtung!
Deutscher Hutarbeiterverband
 Wf. Bogmaderinnen. Zahlstelle Lübeck.
 Sonnabend, den 20. Dezember, in „Adlershorst“
Große Weihnachtsfeier,
 bestehend in Tanz, Vorträgen und Lammensaftmischer.
 Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Beginn der Vorträge präzis 8 Uhr. 11803
 Hierzu ladet ergebenst ein das Komitee u. der Wirt.

Neu-Lauerhof
 Morgen Freitag: 11755
Großes Tanzkränzchen.
 Großes Orchester. Vermischtes.

Sitzung
des Stadtrats
 am Freitag, d. 19. d. M.
 abends 6 Uhr
 im Schöffengerichtssaal.
 Tagesordnung:
 1. Feststellung der Rech-
 nung 1917.
 2. Genehmigung der Ver-
 anschlagung 1920.
 3. Wirtschaftsbereitwillen.
 4. Veränderung des Ernäh-
 rungsamts.
 5. Bau einer Turnhalle.
 6. Verhütung der Ernäh-
 rungskommission.
 7. Ehrenmänner. (11793)
 Bad Schwartau,
 den 18. Dezember 1919.
 Der Stadtschreiber,
 Dr. Steinmetz.

Deutscher
Eisenbahner-Verb.
 Ortsgruppe Lübeck.
Beisammung
der Vertrauensmänner
u. Arbeiterratsausschüsse
 am Freitag, d. 19. Dezbr.
 abends 7 Uhr
 im **Gewerkschaftshaus.**
 (11791) Der Vorstand.

Theater-Verein Freizeiter
Großer Theater-Abend
 Freitag, 19. Dezbr.,
 im **Konzerthaus „Hofa“.**
 1. **Wachmanns**
 das Fest der Siebe.
 Weihnachtsstück. 1. 4 Akten.
 2. **Der Weihnachtsengel**
 Schwank in 1 Akt.
 3. **Ein Finkenwärdler Jung.**
 Plauderstückes Weihnachts-
 stück in 1 Akt.
 Kaffeeöffnung 6 Uhr.
 Anfang 7 Uhr.
 Eintritt 80, Kinder 50 Pf.
 Karten sind bei sämtlichen
 Mitgliedern sowie abends
 an der Kasse zu haben.

Serienwanderung
 nach dem Pariser Berg,
 am Montag, d. 22. Dez.
 Leineweberstraße zu 20 Uhr.
 Fahrt 50, Rückfahrt 75.
 Hotelingur Allee 44, Ge-
 werkschaft, Zimmer 12a.
 Zum Ausgehen u. Um-
 zogen von 11766

Blauenbäckern
 empfiehlt bei prompter
 Lieferung u. billiger Be-
 reitung **H. Krüger,** Zee-
 deckerstraße, Zimmer 44.



Das praktischste
Weihnachts-Geschenk
 ist ein
Bekleidungsstück

- Damen-Konfektion**
- Farbige Mäntel von 49.50 bis 1350.-
 - Seiden-Mäntel von 160.- bis 525.-
 - Sammi-Mäntel von 240.- bis 395.-
 - Schwarze Mäntel von 240.- bis 1200.-
 - Kinder-Mäntel von 39.- bis 280.-
 - Samt-Mäntel von 290.- bis 2600.-
 - Pelzgefütterte Mäntel von 575.- bis 975.-
 - Blusen aus Semdenflanell von 39.50 bis 48.-
 - Blusen aus hell- u. dunkel. Seidenstoff 69.- bis 425.-
 - Blusen aus reinwollenen Stoffen. von 39.- bis 168.-
 - Blusen aus Lüll 69.-
 - Farbige Kleiderröcke von 39.- bis 190.-
 - Schwarze Kleiderröcke von 49.- bis 275.-
 - Seiden-Kleiderröcke von 95.- bis 225.-
 - Ballkleider von 189.- bis 790.-
 - Gesellschaftskleider von 270.- bis 975.-
 - Kinderkleider von 69.- bis 320.-
 - Farbige Kostüme von 89.- bis 1350.-
 - Schwarze Kostüme von 169.- bis 1200.-
 - Warme Unterröcke von 19.75 bis 85.-
 - Noiree-Unterröcke von 49.- bis 89.-
 - Seidene Unterröcke von 145.- bis 275.-
 - Morgentröcke B'wollstoff u. Seide 108.- bis 500.-
 - Morgensachen aus Baumwollstoff 55.- bis 78.-
 - Westen aus warmen Stoffen ... von 69.- bis 118.-
 - Pelztragen von 32.- bis 3200.-
 - Muffen von 39.- bis 1800.-

Pelzmäntel in großer Auswahl

Karstadt Lübeck
 Adolph

Apfel, Waisenhof Tanz. Freitag 11760 und Sonntag:

Stadthallen-Lichtspiele
 Lübeck. Mühlenbrücke 13.
!! Heute letzter Tag !!
 vom 16. bis 18. Dezember 1919.
Moderne Sklaven
 Drama in 5 Akten.
Arme Maria
 Drama in 5 Akten. (11787)
Der Raub der Sabinerinnen
 Schwank in 4 Akten.
Keine erhöhten Preise.
 Nachmittagsvorstellung 4-7. Abendvorstellung 7-10 Uhr.

Fiedermaus
 Direktion: H. Todt.
Fünfhäuser 17/19.

Neu! Kabarett-Diele. Neu!
 2 Orchester.
Grosses Dezember-Eröffnungs-Programm
 Täglich abends 8 Uhr.
 Werner Alberti, Kammer Sänger. Warner Alberti, Opern-Duette.
 Fränzi Sylva, Opernsängerin. Kaethe Schwabe, Solo-Spitzentänzerin.
 Hans Lützw., Ballettmeister u. Solo- tänger v. d. Staatsoper Berlin. Geschwister Graf, Akrobat. Tänzerinnen
 Gebr. Pentsch, Exentric-Tänzer. Rolf Hegewald, 11786 Chansonier u. Ansager.
Ball-Orchester: Dirigenten Hans Elvers, Walt Schwenk
 Täglich nachmittags 4-Uhr-TEE:
 Auftreten sämtlicher Künstler.
 Echte Klare. Beste Weine. Kaltes Buffet.

Zentral-Theater
 Moderne Stücke
25 Johannisstrasse 25
 vom 15. bis 18. Dezember:
 Heute letzter Tag der große Schlager:
Der Herr der Liebe
 mit Hilda Langer, Carl de Vogt.
Das schwarze Schiff
 Spannendes Seemannsstück in 3 Akten.
Liebe mit Hindernissen
 Lustspiel. (11759)

Bilderleisten 11756
 einrahmungen
 Oscar Tacknitz, Glashöf.
 Fleischhauerstr. 85. Fernr. 2308

Breis-Stat 11805
 am Sonntag, 21. Dezbr.
 nachmittags 4 Uhr
 im **Polierkrug**
 Schwartauer Allee 82.

Hansa-Theater
 Donnerstag, 7 Uhr:
 in Abänderung des Spiel-
 plans:
Die Czardasfürstin
 Operette von Kálmán.
 Freitag: Wegen General-
 probe geschlossen!
 Sonnabend:
 Gastsp. **Lisa Thüring**
 vom **Mollntheater,**
 Hannover. (11789)
 Zum 1. Male!
Die Geisha
 Operette v. Jones.
 Sonntag nachmittags:
 Aschenbrödel.
 Abends: Die Geisha.

Kücknitz.
W. Dieckmanns Gasthof
 Freitag, 19. Dez. (11807)
Tanz - Kränzchen.
Stadttheater Lübeck
 (11784)
 Donnerstag, den 18. Dezbr.
 Anfang 6 Uhr:
Peterchens Mondfahrt.
 Ein Weihnachtmärchen
 in 7 Bildern
 von Gerdt von Bassewitz.
 Freitag, den 19. Dezbr.:
 13. Vorst. im Freitag-Abend
Die Entführung
aus dem Serail.
 Sonnabend, d. 20. Dezbr.:
Der Vogelhändler
 Sonntag, d. 21. Dezember,
 Anfang 11 Uhr:
 Vortrag:
Meistersinger
 von Kapellmeister
 Karl Mannstaedt.
 Anfang 8 Uhr:
 Vorstellung im Faus'szyklus
 für höhere Schulen und
 Volkshochschule:
Jedermann.
 Anfang 7 Uhr:
Der Troubadour.

